



**Tätigkeitsbericht
2017**

Ja zum Leben

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Katholische Schwangerschaftsberatung
August-Sauter-Str. 21
72458 Albstadt
Tel. 07431 95732 0
albstadt@caritas-schwarzwald-alb-donau.de

Not sehen und handeln.
C a r i t a s





Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einrichtung	2
1.1 Öffnungszeiten/ Sprechzeiten	2
1.2 Räumliche Ausstattung	2
2. Personal	2
3. Beratungsspektrum	3
3.1 Zielgruppen	3
3.2 Beratungsverständnis	3
3.3 Leistungsangebot	4
4. Erfahrungen aus der Beratungspraxis	4
4.1 Elterngeld und Elternzeit	5
4.2 Mangelnde Existenz-sicherung trotz Erwerbseinkommen	5
4.3 Mangel an Wohnraum	5
5. Statistische Angaben	6
6. Öffentlichkeitsarbeit/Kooperation/Vernetzung/Gremienarbeit	6
6.1 Öffentlichkeitsarbeit	6
6.2 Kooperation/Vernetzung /Gremienarbeit	7
Anlage 1: Qualifizierung	10
Anlage 2: Statistik (Excel-Tabelle)	11

1. Einrichtung

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle in Albstadt wird vom Ministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert.

Die Katholische Schwangerschaftsberatung, abgekürzt KSB, ist in Trägerschaft der Caritas-Schwarzwald-Alb-Donau.

Caritas-Zentrum Albstadt
August-Sauter-Straße 21
72458 Albstadt-Ebingen
Telefon: 07431 95732-0
E-Mail: albstadt@caritas-schwarzwald-alb-donau.de

Außenstelle Balingen:

**Caritas-Zentrum Albstadt
Außenstelle Balingen**
Heilig-Geist Kirchplatz 4
72336 Balingen
Telefon: 07433 26029997

Die Beratungsräume der Außenstelle in Balingen sind im Katholischen Gemeindehaus der Kirchengemeinde Heilig Geist in Balingen.

1.1 Öffnungszeiten / Sprechzeiten

Die Beratungsstelle Albstadt ist **täglich** geöffnet. Die Sprechzeiten sind:

Montag bis Freitag von 9:00 - 12:00 Uhr, sowie Montag bis Donnerstag von 14:00 - 16:00 Uhr.

Abendtermine und Hausbesuche sind nach Vereinbarung möglich und werden sehr flexibel gehandhabt. Während der angegebenen Zeiten ist die Beratungsstelle auch telefonisch erreichbar. Anrufe in

der Außenstelle Balingen werden auf die Zentrale im Caritas-Zentrum Albstadt umgeleitet. Somit ist bei einer Anfrage nach einer Schwangerschaftskonfliktberatung unverzüglich eine Erreichbarkeit und Terminvergabe möglich.

Die Sprechzeiten in Balingen sind:

Montag von 8:30 – 12:00 Uhr, Donnerstag von 8:30 – 12:00 Uhr und 13:00 – 17:00 Uhr sowie Freitag von 8:30 – 12:00 Uhr. Abendtermine und Hausbesuche werden auch für das Einzugsgebiet von Balingen angeboten.

Die Inanspruchnahme einer Beratung bei der Katholischen Schwangerschaftsberatungsstelle ist grundsätzlich kostenlos.

1.2 Räumliche Ausstattung

Die Beratungsstellen sowohl in Albstadt wie auch in Balingen sind zentral gelegen und gut erreichbar.

In beiden Stellen sind die Beratungsräumlichkeiten über einen Aufzug für Schwangere und Mütter mit Kindern erreichbar.

Die Beratungsräume sind mit zeitgemäßen Arbeitsmitteln und den erforderlichen Kommunikationsmitteln ausgestattet. Für die Präventions- und Gruppenarbeit steht der KSB ein Gruppenraum zur Verfügung.

In der Außenstelle in Balingen verfügt die Beratungsstelle über ein Beratungsbüro und hat jederzeit die Möglichkeit die Gruppenräume im Katholischen Gemeindehaus für Gruppenangebote zu nutzen.

2. Personal

Die Schwangerschaftsberatungsstelle Albstadt verfügt momentan über 1,6 Personalstellen (10% sind, in Absprache mit dem Sozialministerium, von Tuttlingen zeitlich befristet ausgeliehen).

Die Stelleninhaberinnen sind: Frau **Claudia Münz-Angst**, Dipl. Sozialarbeiterin FH mit einem Beschäftigungsumfang von 35%. Frau Münz-Angst ist noch mit 40 % als Leiterin vom Caritas-Zentrum Albstadt tätig. Frau **Sabrina Hipp**, B.A. Soziale Arbeit (FH) mit 75%.

Frau Hipp begleitet außerdem mit 25% das Projekt „Cadifa+“ (CaritasDienste in der Flüchtlingsarbeit), ein Projekt des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg- Stuttgart.

Frau **Christiane Mauch**, Dipl. Sozialpädagogin (FH) mit 50%.

Frau Mauch ist überwiegend in der Außenstelle Balingen tätig. Somit ist für Klientinnen aus dem Bereich Balingen eine gute Erreichbarkeit gegeben. Frau Münz-Angst verfügt über die Grundqualifizierung für die Beratung in der Schwangerschaftsberatung. Die Beraterinnen Frau Hipp und Frau Mauch nehmen seit Herbst 2016 am Grundkurs „Psychosoziale Beratung– Qualifizierung für Beraterinnen in Schwangerschaftsberatungsstellen“ an der Fortbildungsakademie in Freiburg, teil. Der Kurs endet im Sommer 2018.

Eine gesonderte Aufstellung zur Teilnahme an Fortbildungen der Beraterinnen im Jahr 2017, ist dem Tätigkeitsbericht angehängt.

Eine **Verwaltungsangestellte** mit 50% Beschäftigungsum-

fang ergänzt das Team. Eine **Fachanwältin** für Sozialrecht steht als **Honorarkraft** für rechtliche Fragen zur Verfügung.

Die Schwangerschaftsberatungsstelle arbeitet in ihrer Zielsetzung eng mit allen Stellen zusammen, die öffentliche und private Hilfen für Mutter und Kind gewährleisten.

Die Schwangerschaftsberatungsstelle arbeitet mit keiner Einrichtung zusammen, deren Ziel Schwangerschaftsabbrüche sind.

3. Beratungsspektrum

Die gesetzlichen und kirchlichen Grundlagen für die Arbeit der Katholischen Schwangerschafts-Beratungsstelle sind:

- Der § 2 zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten, geändert durch Art.1 des Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetzes (21.08.1995), ergänzt durch §2a SchKG (01.01.2010)
- Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt (01.05.2014)
- Gesetz zur Ausführung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes vom (01.01.2007) mit der Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums über die Anerkennung und Förderung der aner-

kannten Schwangerschaftsberatungsstellen (VwV SchKG vom 09.12.2011).

- Bischöfliche Richtlinien für die Katholische Schwangerschaftsberatung (Sept. 2000, in Kraft getreten am 1.01.2001)
- Ja zum Leben. Rahmenkonzeption für die Arbeit Kath. Schwangerschaftsberatungsstellen (Oktober 2000)
- Bundesrahmenhandbuch der Katholischen Schwangerschaftsberatung (Mai 2008)
- Auf Weisung der deutschen Bischofskonferenz können die Katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen über eine im Schwangerschaftskonflikt geführte Beratung keine Bescheinigung ausstellen. Beratung im Schwangerschaftskonflikt wird trotzdem weiterhin angeboten. Diese ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht.

3.1 Zielgruppen

Zielgruppen der Kath. Schwangerschaftsberatung sind Frauen, Männer, Paare, Familien und Jugendliche jeden Alters, Familienstandes, unabhängig von Nationalität und Konfession, für die eine Schwangerschaft mit Fragen und/oder mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist.

Hierzu zählen:

- Informationsbedarf zu gesetzlichen Regelungen und staatlichen Leistungen während der Schwangerschaft und nach der Geburt.
- Beratungsbedarf in Not- und Konfliktsituationen, während der Schwangerschaft sowie nach der Geburt.
- Im Schwangerschaftskonflikt
- Psychosoziale Begleitung nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Beratung über Verhütung, Familienplanung und alle eine Schwangerschaft berührende Fragen, unabhängig davon, ob eine Schwangerschaft bereits besteht.
- Beratung vor oder nach pränataler Diagnostik
- Beratung zur Vertraulichen Geburt

3.2 Beratungsverständnis

Ziel der Hilfe ist gemäß dem kirchlichen und staatlichen Auftrag der **Schutz des ungeborenen Lebens**.

Dabei sollen Perspektiven für ein Leben mit dem Kind eröffnet und die Ressourcen der künftigen Eltern erschlossen, sowie die Selbsthilfekräfte gestärkt werden. Die Beratung wird grundsätzlich ergebnisoffen geführt und geht von der

Selbstverantwortung der Frau aus. Die Beratung soll nicht bevormunden, sondern vornehmlich dem Schutz des ungeborenen Lebens dienen. Unsere Beratung und die Vermittlung von Hilfen haben das Ziel, die hilfeschuchenden Frauen und Familien in die Lage zu versetzen, ihr Kind annehmen zu können und ihm nach Möglichkeit eine emotionale und materielle Versorgung sicherzustellen. Hierbei werden alle staatlichen und kirchlichen Hilfesysteme in die Hilfeplanung miteinbezogen. Die Dauer und Häufigkeit der Beratung richtet sich nach dem Beratungsbedarf und kann mit den Ratsuchenden vereinbart werden. Auf Nachfrage werden auch anonyme Beratungen durchgeführt.

3.3 Leistungsangebot

Beratung und Begleitung von Familien setzt immer systemübergreifend und multiprofessionell an, um einer Verfestigung von multiplen Belastungssituationen entgegenzuwirken oder aber auch um diese zu verhindern. Die Schwangerschaftsberatungsstelle setzt sich anwaltschaftlich für die Betroffenen ein und unterstützt sie in der Wahrnehmung ihrer Rechtsansprüche. Alle Angebote der Beratungsstelle in den Bereichen der Beratung, der Information, der psychosozialen Begleitung, der Hilfevermittlung sowie der Prävention soll zu einer Stabilisierung und Entlastung von Schwangeren/Familien beitragen.

Hierzu zählen im Einzelnen

- Beratung für Schwangere, junge Familien, kinderreiche Familien und alleinerziehende Mütter und Väter
- Informationen zu familienfördernden Leistungen und wirtschaftliche Hilfen für Kinder und Familien
- Fragen zur Existenzsicherung
- Hilfe bei der Geltendmachung gesetzlicher Ansprüche
- Antragstellung bei staatlichen, kirchlichen und sonstigen Stiftungen und Fonds
- Hilfe bei der Wohnungssuche und der Sicherung der Wohnung
- Unterstützung bei der Fortsetzung von Schule und Ausbildung
- Informationen zu Kinderbetreuungsangeboten und Finanzierungshilfen
- Psychosoziale Beratung allgemein
- Beratung bei Wunsch nach einer „Vertraulichen Geburt“ mit Verfahrensregelung
- Informationen zur Familienplanung
- Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik
- Beratung im Schwangerschaftskonflikt
- Beratung von Frauen nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Beratung nach Tot- oder Fehlgeburt.

Beratung der Schwangeren wird auch in Form von Online und Mailberatung angeboten.

Online-Beratung

Unter der Adresse www.caritas.de bieten die Schwangerschaftsberatungsstellen der Diözese Rottenburg-Stuttgart Online-Beratung an. Nach Plan stehen jeweils zwei Beraterinnen aus der Diözese den Ratsuchenden im Chat zur Verfügung. Auch die Schwangerschaftsberatungsstellen der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau (Caritas-Zentren Rottweil und Tuttlingen) sind in die Online-Beratung mit einbezogen.

Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik

Eine psychosoziale Beratung nach Pränatalem Befund, wurde im Berichtjahr 2017, wie in den Jahren zuvor, nicht angefragt. Eine Beraterin nimmt regelmäßig an der regionalen Interventionsgruppe zur pränatalen Diagnostik und an den Fachtagen dazu teil (siehe Seite 10 Qualifizierungen/ Fortbildungen) Über die Teilnahme an der Interventionsgruppe und den Fachtagen der IUV bleibt die Qualifizierung zum Thema PND sichergestellt. Die fachliche Leitung der Interventionsgruppe hat Frau Dr. Janke von der IUV Stelle von Pro Familia.

4. Erfahrungen/ Beobachtungen aus der Beratungspraxis

Aus den Beobachtungen und den Schwerpunktthemen in der Beratung wie:

- nicht vorhandener, bezahlbarer Wohnraum,
- dauerhafter, finanzieller Mangel
- Veränderung der Ratsuchenden hinsichtlich ihrer sozialen Herkunft,

werden wir im Folgenden **drei Schwerpunktthemen** benennen:

- Beratungen zu Elterngeld und Elternzeit nehmen deutlich zu
- Mangelnde Existenzsicherung trotz Erwerbseinkommen
- Mangel an bezahlbarem Wohnraum

Im Berichtsjahr 2017 war auffallend, dass 2/3 erwerbstätige Ratsuchende die Beratungsstelle mit Fragen zu sozialrechtlichen Themen aufsuchten.

4.1 Elterngeld und Elternzeit

Viele berufstätige Paare, auch mit einem höheren Bildungsstand haben sich im Berichtsjahr zu Elterngeld, ElterngeldPuls und Elternzeit beraten lassen. Trotz Informationsbroschüren und Informationsmöglichkeiten im Internet herrscht bei vielen Eltern eine große Unsicherheit zu diesen Themen. Auch über die Elterngeld- oder L-Bankhotline konnten die Eltern nicht alle Antworten auf ihre Fragen bekommen bzw. verstanden die Zusammenhänge nicht vollständig. Vor allem aus Angst vor finanziellen Einbußen, Schwierigkeiten mit den Ar-

beitgebern oder der Sorge etwas falsch ausfüllen zu können, suchten die Eltern die Beratungsstelle zu diesen Themen auf. Sie betonten immer wieder, dass sie die persönliche und unabhängige Beratung schätzen. Überwiegend war festzustellen, dass die Unterschiede zwischen Elternzeit und Elterngeld sowie zwischen Elterngeld und ElterngeldPlus unklar waren.

Auch durch die Informationsabende zu sozialrechtlichen Themen, die unter anderem auch von der Beratungsstelle im Caritas-Zentrum in Albstadt und in der Außenstelle in Balingen angeboten werden, konnten die vielen Anfragen an Beratungen nicht aufgefangen werden. Viele Eltern wünschten sich eine individuelle Beratung. Auffallend bei dieser Gruppe an Ratsuchenden war auch, dass meist Mutter und Vater zum Beratungsgespräch kamen. Teilweise entwickelte sich aus diesem Erstkontakt ein weiterer Beratungsauftrag.

4.2 Mangelnde Existenzsicherung trotz Erwerbseinkommen

2017 waren ca. 2/3 der Klientinnen bzw. der Partner erwerbstätig. Damit bestätigt sich, dass immer mehr Menschen am Arbeitsleben teilnehmen und die Arbeitslosenzahlen zurückgehen. Leider sind viele dieser Menschen trotz 100% Erwerbstätigkeit und Mindestlohn darauf angewiesen aufstockende Leistungen in

Form von Wohngeld, Kinderzuschlag oder aufstockende ALGII- Leistungen zu beziehen.

Vor allem betroffen sind Eltern ohne Berufsausbildung oder ausreichenden Qualifikationen, fehlenden Sprachkenntnissen oder Familien mit Kindern. Teilweise geht nur ein Elternteil arbeiten, da Kinderkrippen- und Kindergartenplätze Monate bzw. Jahre vorher anzumelden sind und oft wohnortsnah kein Platz zu bekommen ist. Hinzu kommt, dass es sich für die Familien nicht rechnet, da das zweite Erwerbseinkommen, meist Teilzeit, zu gering ist.

Ein Einkommen (Niedriglohnsektor) reicht dann aber nicht aus, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Dies ist für die Familien sehr frustrierend, da sie trotz einer Vollzeitbeschäftigung und vollem Erwerbseinkommen am Rande der Armutsgrenze leben.

Für unserem Arbeitsalltag in der Schwangerschaftsberatung heißt das, dass finanzielle Hilfen und Transferleistungen wie z. B. Elterngeld, Kindergeld, aufstockende ALG II Leistungen, Wohngeld und Kinderzuschlag oft im Vordergrund stehen, da sich die Familien in existentiellen, finanziellen Notlagen befinden.

4.3 Mangel an Wohnraum

Neben den vielfältigen Themen in der Beratung der KSB nimmt das Thema „Wohnen“ in seinen verschiedenen Facetten einen

zunehmenden Stellenwert ein. Es ist deutlich spürbar, dass der Wohnungsmangel auch im Zollernalbkreis angekommen ist. Dies insbesondere in den Mittelzentren Balingen, Albstadt und Hechingen. Die Spanne zwischen Angebot und Nachfrage ist hoch. In den Ortschaften des Zollernalbkreises ist das Angebot an Wohnraum noch größer, allerdings fehlt die entsprechende Infrastruktur - besonders öffentliche Verkehrsmittel – um problemlos Ämter, Behörden und Einkaufsmöglichkeiten zu erreichen. Die Ursachen für die Wohnungsprobleme sind vielfältig. Einerseits spielen wirtschaftliche Probleme (geringes Erwerbseinkommen, Arbeitslosigkeit oder Bezug von Sozialleistungen) eine Rolle. Andererseits sind Wohnungsprobleme auch persönlich bedingt. Hier sind die Themen Trennung, Scheidung oder auch psychische Probleme zu nennen. Bei Hausbesuchen nehmen wir wahr, dass vier – bis fünfköpfige Familien auf 60qm zusammenleben. Dies ist für eine oft ohnehin schon belastete Familie eine enorme emotionale Herausforderung und Stresssituation. Sowohl für die Kinder, wie für die Eltern gibt es keine Rückzugsorte. Einschränkung der Lebensqualität, Isolation und Rückzug sind Folgen.

Familien und Alleinerziehende, die von SGBII-Leistungen leben, sind vom Wohnungsmangel am meisten betroffen. Durch die Mietobergrenzen steht den Be-

troffenen in der Regel nur Wohnraum mit einer geringen Energieeffizienz zur Verfügung. Dies hat zur Folge, dass die Heizkosten sehr hoch sind und über die Hilfe zum Lebensunterhalt finanziert werden müssen. In allen Beratungsdiensten der Caritas fragen Menschen nach finanziellen Hilfen, weil die tatsächlichen Kosten für Heizung und Strom am Jahresende weit aus höher sind, wie durch die monatlichen Abschläge bezahlt. In Zusammenarbeit mit dem Stromspar-Check (ein Projekt der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau) wird langfristig eine Kostensenkung angestrebt, dies ist jedoch aufgrund von baulichen Gegebenheiten und veralteten Heiz- und Warmwassersystemen nicht immer möglich.

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege hat sich im ZAK dem Thema angenommen und wird auf der politischen Ebene weiter intervenieren, um hier nach Lösungen zu suchen.

5. Statistische Angaben

(siehe Anlage 2, S. 11 Excel-Tabelle)

6. Öffentlichkeitsarbeit Kooperationen/ Vernetzung/ Gremienarbeit

Über die Homepage der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau unter www.caritas-schwarzwald-alb-donau, auf

der auch unsere Beratungsstelle vorgestellt wird, sind wir für die Öffentlichkeit zugänglich.

Flyer der Schwangerschaftsberatungsstelle liegen in allen öffentlichen Ämtern, Einrichtungen und kirchlichen Beratungsstellen, Frauenarztpraxen, Krankenhäusern usw. aus. Über die Vertretung und Teilnahme an Arbeitskreisen, die auch in unseren Räumlichkeiten stattfinden, ist die Schwangerschaftsberatungsstelle bekannt.

Aber auch über gezielte Aktionen und Veranstaltungen wird für die Arbeit der Schwangerschaftsberatungsstelle geworben und Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Es sind dies im Berichtsjahr 2017:

6.1 Öffentlichkeitsarbeit

■ Informationsabend für werdende Eltern

Im Jahr 2017 fanden drei Informationsabende für werdende Eltern unter dem Titel: „Rechtliche Fragen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt“ statt. Dieser Informationsabend ist eine Veranstaltung im Rahmen der Kooperation „Erziehung wagen“ und wird auch über das Kooperationsforum zusätzlich veröffentlicht und beworben. Die Beraterinnen geben beim Infoabend einen strukturierten Überblick über rechtliche Regelungen sowie soziale und wirtschaftliche Hilfen im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt. Zu den Informationsabenden kommen mehrheitlich berufstätige

Paare, die sich zu den Themen Elternzeit/Elterngeld, Mutterschutz und Familienunterstützende Angebote informieren möchten. Im Durchschnitt nutzen 16 Personen dieses Angebot. Aus den Informationsabenden ergeben sich regelmäßig auch persönliche Beratungsanfragen.

■ Informationsabend für werdende Eltern in der Geburtshilfe der Kreisklinik Balingen

Jeden 3. Dienstag im Monat findet in der Geburtshilfe der Kreisklinik ein Informationsabend für werdende Eltern mit Besichtigung des Kreißsaals statt. Im Wechsel mit der Schwangerenberatungsstelle der Diakonischen Bezirksstelle Balingen, nehmen wir an dem Informationsabend teil und können einer großen Zahl von werdenden Eltern (bis zu 50 Paare) unser Beratungsangebot vorstellen. Diese Informationsabende dienen sowohl der Vernetzung zwischen der Geburtshilfe und den Beratungsstellen, wie der Information der werdenden Eltern. Auch daraus ergaben sich Beratungskontakte.

■ Woche für das Leben

Die Woche für das Leben stand im Berichtsjahr unter dem Motto „Kinderwunsch-Wunschkind- Designerbaby.“ Im Rahmen der Woche zeigte die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle, in Kooperation mit dem Kino

Capitol Albstadt, den Film „24 Wochen“. Nach dem Film fand ein Filmgespräch mit Frau Dr. med. Marion Janke, Gynäkologin und Psychotherapeutin statt. Frau Dr. Janke ist Leiterin der Informations- und Vernetzungsstelle Pränataldiagnostik in Stuttgart.

Den Film schauten sich knapp 50 Kinobesucher an. 40 Personen nahmen am anschließenden Filmgespräch teil und beteiligten sich mit vielen Fragen, eigenen Erfahrungen und Gedanken an der Diskussion. Die Veranstaltung wurde per E-Mail, Plakaten und Flyern an Schulen, Berufsschulen, Kirchengemeinden, über Ärzte und Hebammen sowie über verschiedenen Netzwerkpartner beworben. Zudem gab es eine Presseinformation und im Anschluss einen Presseartikel.

■ Teilnahme am Internationalen Frauenfrühstück

Das Internationale Frauenfrühstück ist ein offenes Angebot für Frauen aus Albstadt und Umgebung. Es findet immer am letzten Mittwoch im Monat statt. Zwei Mitarbeiterinnen der Caritas Beratungsstelle veranstalten das Frühstück in Kooperation mit dem Internationalen Frauentreff Albstadt. Auf der Wunschliste der Frauen war unter anderem das Thema Verhütung. Hierzu haben die Kolleginnen der Schwangerschaftsberatung als Referentin die Gynäkologin Frau

Dr. Petra Graf eingeladen. Sie erläuterte den Frauen verschiedene Verhütungsmittel sowie ihre Wirkung, Nebenwirkungen, Kosten etc. Circa 30 Frauen haben am Frühstück teilgenommen.

■ Hebammen-sprechstunde

Aufgrund des Hebammenmangels, der auch immer wieder Thema ist, wird seit Oktober 2017 im Caritas-Zentrum in Albstadt im 2-wöchigen Rhythmus eine offene Hebammensprechstunde angeboten. Parallel hierzu steht eine Kollegin der Schwangerschaftsberatung für Fragen zur Verfügung.

Schwangere und Mütter, die keine reguläre Hebammenbetreuung haben, dürfen sich mit ihren Fragen und Beschwerden während der Schwangerschaft, Ängsten und Sorgen rund um die Geburt und nach der Geburt des Kindes z.B. zur Gewichtskontrolle, Stillberatung, Fragen zur Ernährung und Pflege etc. an die Hebamme wenden. Die Hebammensprechstunde ist für die Frauen kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Sie wird aus Honorarmitteln des Sozialministeriums finanziert.

■ Sexualpädagogik

Ende letzten Jahres haben zwei sexualpädagogische Veranstaltungen an einer Werkrealschule, Klasse 10 stattgefunden. Damit wurden pro Klasse 15-17 Schüler*Innen erreicht. Themen

waren: eigene Wertvorstellungen, Umgang mit sich und dem Partner*In, Bedürfnisse und Grenzen. Für das nächste Jahr sind für diese zwei Klassen Anschlussveranstaltungen mit den Themen: männliche und weibliche Geschlechtsorgane, Zyklus und Verhütungsmethoden geplant.

6.2 Kooperation / Vernetzung / Gremienarbeit

Neben der fachlichen Weiterbildung ist uns die Vertretung in Arbeitskreisen innerhalb des Landkreises sehr wichtig. Hier finden ein direkter Austausch und die Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Caritas, dem Gesundheitsamt, der Diakonie, weiterer Schwangerschaftsberatungsstellen und dem Jugendamt statt.

■ Regionales KSB-Team

Im regionalen KSB-Team treffen sich die Beraterinnen der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau unter der Federführung der Fachleitung dreimal im Jahr. Das Treffen wird zum fachlichen Austausch, der Weiterentwicklung und zur Sicherung der Qualität genutzt.

In folgenden Arbeitskreisen sind wir regelmäßig vertreten:

■ Arbeitskreis

„Schwangerenberatung“

Im Arbeitskreis Schwangerenberatung im Zollernalbkreis sind alle Schwangerenberatungsstellen, die Adoptionsvermittlungsstelle, die Fachstelle „Frühe Hilfen“ des Landkreises, sowie eine Hebamme, vertreten. Er dient dem Austausch

auf Landkreisebene sowie der Abstimmung von in der Schwangerenberatung relevanten Themen. Der Arbeitskreis trifft sich dreimal jährlich. Die Mitglieder vom AK benennen wichtige Themen (Hebammenmangel, Pränataldiagnostik, Häusliche Gewalt, Versorgung von schwangeren Flüchtlingsfrauen) und transportieren diese über die Geschäftsführungen der Verbände an die entsprechenden politischen Funktionsträger und Gremien. Die tägliche Erfahrung der strukturellen und persönlichen Notlagen von Menschen macht den politischen Einsatz der Beratungsstellen in den dafür politisch relevanten Gremien und Strukturen dringend erforderlich.

■ Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ im Zollernalbkreis

Der Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ wird von Fachstelle/Koordinierungsstelle des Landkreises Zollernalb einberufen und geleitet. Ziel des AKs ist die Vernetzung und die Weiterentwicklung der „Frühen Hilfen“ struktureller und individueller Art, um bei Bedarf eine passgenaue Hilfe zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdung, sowie Vernachlässigung und Misshandlung vorzubeugen. TeilnehmerInnen sind alle in das Programm „Frühe Hilfen“ eingebundenen Einrichtungen und Angebote. Durch das an die Schwangerschaftsberatungsstelle angebundene Projekt „Familienpaten“ konnte der Kontakt zum AK „Frühe Hilfen“ und deren Teilnehmer im Berichtsjahr 2017 ausgebaut und intensiviert werden.

■ Arbeitskreis „Erziehung wagen“

Die Beratungsstelle ist Mitglied im Kooperationsforum „Erziehung wagen“, einer Plattform für öffentliche und caritative Bildungsträger für Bildungs- und Erziehungsfragen in Albstadt. Die Geschäftsführung hat das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Albstadt. Ziel des Arbeitskreises ist die Vernetzung und Weiterentwicklung der Angebote der Bildungsträger um gezielt auch „bildungsferne“ Eltern zu erreichen. Über die medialen Zugänge des Arbeitskreises wird auch für den Informationsabend für werdende Eltern geworben.

■ Intervisionsgruppe Pränatale Diagnostik

Teilnahme an der Intervisionsgruppe „Pränatale Diagnostik“. Die Gruppe trifft sich zwei Mal jährlich und wird fachlich von der Leiterin der IUV Stelle in Stuttgart begleitet. Der Austausch auf regionaler Ebene dient der Fallbesprechung und der Information über aktuelle Entwicklungen im Zusammenhang Pränataler Diagnostik. Teilnahme am Fachtag „Pränatale Diagnostik“ in Stuttgart. Der Fachtag dient der fachlichen Weiterbildung und der Informationsentwicklung. Durch die Teilnahme am Fachtag und im AK wird sichergestellt, dass das Thema präsent bleibt und die Beraterin auf Beratungsanfragen vorbereitet ist.

■ Familienfallkonferenzen

Im Berichtsjahr 2017 wurde die im Jahre 2014 im Landkreis institutionalisierten „Familienfallkonferenzen“ fortgeführt. Die Fallkonferenzen sind interdisziplinär besetzt. Vertreten sind Kinder- und FrauenärztInnen, VertreterInnen der Schwangerschaftsberatungsstellen, der Erziehungsberatungsstelle, die Fachstelle „Frühe Hilfen“ und VertreterInnen aus dem ASD vom Jugendamt. Geleitet und moderiert wird die Familienfallkonferenz von der Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vom Landratsamt. Schwerpunkt dieser Treffen sind gemeinsame Fallbesprechungen im Bereich der Frühen Hilfen. Mindestens eine Kollegin hat im Berichtsjahr regelmäßig an der Familienfallkonferenz teilgenommen.

■ **Vernetzung mit Kirchengemeinden**

Die Schwangerenberatungsstelle vernetzt sich in ihren Hilfen verstärkt auch mit den Angeboten an Hilfen, Initiativen und Begegnungsmöglichkeiten in den Kirchengemeinden. Sie sieht sich als Akteur in einem gemeinsamen diakonischen Auftrag für die Klienten. Dieser Auftrag wird sowohl in der ganz individuellen finanziellen Unterstützung durch die Kirchengemeinde, wie auch durch eine enge Kooperation zu den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in den Kirchengemeinden erfüllt. Besonders zu erwähnen ist die Kooperation mit

dem Familienzentrum St. Franziskus in Balingen. Die Beraterin bietet zweimal im Jahr individuelle Sprechstunden im Familienzentrum an. Zusätzlich besucht sie einmal im Jahr, den Elternabend um Eltern über familienunterstützende Hilfen zu informieren.

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die als Familienpaten oder als Helferinnen beim Internationalen Frauenfrühstück tätig sind, kommen aus den Kirchengemeinden.

Das gegenseitige Wissen voneinander (Caritas und Kirchengemeinden) ist eine wertzuschätzende, bereichernde Option im Hilfeprozess für die Klienten.

Eine gute Vernetzung/ Kooperation und Präsenz der KSB in der politischen und sozialen Öffentlichkeit sowie in Gremien gehört zum Selbstverständnis der Beratungsstelle. Nicht nur um eine möglichst passgenaue Hilfe für Ratsuchende anzubieten, sondern um auch relevante sozialpolitische Themen benennen zu können. Dazu gehörten ganz selbstverständlich ein guter Kontakt und Austausch mit Behörden, allen voran mit dem Jobcenter, dem Jugendhilfeträger - hier besonders der Bereich der „Frühen Hilfen“ - mit anderen sozialen Diensten und Einrichtungen, Beratungsstellen, Ärzten, Hebammen, der Geburtshilfe, sowie der Albstädter und Balingener Tafel.

Manuela Mayer
Regionalleiterin
Rottweil, 23.03.18

Anlage 1

Qualifizierung

Fachliche Weiterbildung
(Fortbildungen / Tagungen /
Supervision)

Veranstaltungen	Anbieter	Ort/Termin	Teilnehmer/in
Interventionsgruppe „Pränataldiagnostik“	IUV Stelle Stuttgart	Rottweil 23.03.2017 05.10.2017	1
2-tägige Jahrestagung für die Schwangerschaftsberatungsstellen. Thema: „Kultursensible psychosoziale Beratung“	Diözesan Caritasverband	Stuttgart 04./05.07.2017	3
Fachtag: „Rechtliche Fragen in der Schwangerenberatung“	Diözesan Caritasverband	Stuttgart 26.10.2017	2
Grundqualifizierung: „Psychosoziale Beratung - systemisch und in Beziehung“	Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes	Freiburg 08.05.-12.05.2017 06.11.-10.11.2017	2
Supervision im Rahmen der Fortbildung	Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes	Esslingen 19.01.2017 20.03.2017 26.04.2017 27.07.2017 18.10.2017	2

Anlage 2

Statistik

Beratungsfälle (ohne Gruppenangebote):		
Beratungsfälle nach §§ 5,6 SchKG		3
Beratungsfälle nach §§ 2,2a SchKG		303
Gesamtzahl aller Beratungsfälle		306
davon PND-Beratungen		6
davon Beratungen zur vertraulichen Geburt der Stufe 2		0
Beratungsgespräche (ohne Gruppenangebote):		
Beratungsgespräche nach §§ 5,6 SchKG		3
Beratungsgespräche nach §§ 2,2a SchKG		694
Gesamtzahl aller Beratungsgespräche		697
davon PND-Beratungen		6
davon Beratungen zur vertraulichen Geburt der Stufe 2		0
Gruppenangebote:		
Anzahl		7
Teilnehmende		164
Zahl der Anträge an:		
Bundesstiftung "Mutter und Kind"		95
Landesstiftung "Familie in Not"		0
Sonstige Stiftungen/Fonds		105



Herausgeber:
 Caritas Schwarzwald-Alb-Donau
 Königstraße 47
 78628 Rottweil
 Telefon: 0741/246-153
 Telefax: 0741/1755751
 E-Mail: region@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de
 Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.